

Sommersemester

**THEOLOGISCHE
KURSE**

THEMA 11/12



Thema 11/12

RELIGION UND RELIGIONEN

Sommersemester

Wien

Übersicht

Fr,	24.2.12, 15.00	STUDIENNACHMITTAG: Die Haltung der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen R. SIEBENROCK / I. MOGA / U. KÖRTNER	04
Sa,	25.2.12, 9.00	R. SIEBENROCK: „... lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist“. Nostra aetate – oder: Wie ein Konzil funktioniert	06
Mi,	29.2.12, 18.30	G. STEMBERGER: Erlösung schon jetzt oder erst im Jenseits? Spannungen im jüdischen Denken	07
Fr,	2.3.12, 15.30	E. LESACHER: „Das weiße Band“ von Michael Haneke (Film und Gespräch I)	08
Di,	6.3.12, 9.00	V. BRANDSTÄTTER: Heinrich Heine und das „Spaghetti-Monster“. Lektüre ausgewählter literarischer Texte zum Thema „Religionskritik und Atheismus“	09
Mi,	7.3.12, 18.30	J. WEISMAYER: Und das Wort ist Fleisch geworden ... Universale Erlösung in Jesus Christus	10
Mi,	14.3.12, 14.00	M. KHORCHIDE / M. INGBER / P. ZEILLINGER: Universaler Anspruch und die „Anerkennung der anderen“. Die monotheistischen Religionen im Gespräch	11
Mi,	14.3.12, 18.30	M. KHORCHIDE: „Der Weg, der zur Quelle führt“ (al-Schari‘ah). Göttlicher Leitfaden und menschliches Handeln im Islam	12
Mi,	21.3.12, 18.30	J. BUß: Besser die eigene Pflicht schlecht als die eines anderen gut getan. Hierarchie und Toleranz im Hinduismus	13
Fr,	23.3.12, 15.30	E. LESACHER: Radikalität des Glaubens. „Von Menschen und Göttern“ von Xavier Beauvois (Film und Gespräch II)	14
Mi,	28.3.12, 18.30	F. WINTER: Selbsterlösung? Zum buddhistischen Begriff des „Nirvana“	15
Mo,	16.4.12, 18.30	L. HANDRICH: Wenn Götter und Dämonen in den Haaren wohnen. Eine Kultur- und Religionsgeschichte der Haare und Kopfbedeckungen	16
Mi,	18.4.12, 18.30	M. LADSTÄTTER: Die Welt des Dao. Grundzüge der Religionen Chinas	17
Mo,	23.4.12, 18.00	K. KOCH: Ökumene im Wandel. Das Zukunftspotential des Ökumenismusdekrets »Unitatis redintegratio«	18
Mi,	25.4.12, 18.30	J. FIGL: Eine Religion, die alle Religionen umfasst. Das universale Selbst- verständnis der Baha‘i-Religion	19
Mi,	2.5.12, 18.30	L. HANDRICH: Du ewige Glückseligkeit. Einführung in die Religion der Sikhs	20
Mi,	9.5.12, 15.00	F. GMAINER-PRANZL: Wahrheit und Freiheit. Warum das Konzil Religionsfreiheit für unverzichtbar hält	21
Mi,	9.5.12, 18.30	F. GMAINER-PRANZL: Inspiration und Befremdung. Vision und Realität interreligiöser Dialoge	22
Fr,	11.5.12, 15.00	J. ASSMANN: Religio duplex: Ägyptische Mysterien und europäische Aufklärung	23
Fr,	11.5.12, 18.00	J. ASSMANN: Moses der Ägypter. Die Entstehung des Monotheismus und sein Preis	24
Sa,	12.5.12, 9.00	J. ASSMANN / R. LOHLKER / J.-H. TÜCK: Monotheismus – Politik – Gewalt	25
		Einladung zum Abonnement	27
		Anmeldekarte	27

Thema 11/12 »Religion und Religionen«

Die Zeiten, in denen Angehörige anderer Religionen als „Götzendienen“ galten, sind gottlob vorbei. Am Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 – 1965) hat die katholische Kirche die nichtchristlichen Religionen erstmals positiv gewürdigt. Im Mittelpunkt des Sommersemesters stehen die Religionen im Plural:

- Wie kam es zur Erklärung »Nostra Aetate – Die Haltung der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen«? Was sagt sie aus und was nicht?
- Die Anerkennung der anderen aus der Sicht der christlichen Kirchen bzw. der monotheistischen Religionen
- Bekannte (Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus) und unbekannte Weltreligionen (Daoismus, Bahai, Sikhismus)
- „Die Erklärung über die Religionsfreiheit“ als Stein des Anstoßes?
- Inspiration und Befremdung. Zum Interreligiösen Dialog
- Film und Gespräch: „Das weiße Band“ – „Von Menschen und Göttern“

Besonders freut uns, dass zum Abschluss des Sommersemesters nun auch die verschobenen Veranstaltungen – zwei Vorträge und ein Podiumsgespräch – mit dem renommierten Ägyptologen Jan Assmann nachgeholt werden können. Die Thematik ist dieselbe geblieben:

- Moses der Ägypter. Monotheismus – Politik – Gewalt



Santa Maria la Blanca (Toledo) – Im 13. Jh im maurischen Stil erbaute Synagoge. Seit Anfang 15. Jh. eine Kirche.

Ökumenischer Studiennachmittag

Freitag, 24. Februar 2012, 15.00 – 19.00 Uhr

Die Haltung der Kirchen zu den nichtchristlichen Religionen

Eine Bestandsaufnahme

Univ.-Prof. Mag. Dr. Roman SIEBENROCK, Universität Innsbruck

Univ.-Ass. Dr. Ioan MOGA, Universität Wien

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich KÖRTNER, Universität Wien

In der Erklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils „Nostra aetate – Die Haltung der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen“ hat die katholische Kirche erstmals andere Religionen positiv gewürdigt.

Gibt es vergleichbare verbindliche Aussagen auch in den anderen christlichen Kirchen? Wie schätzen die großen Kirchen die Vielfalt der Religionen ein?



Roman SIEBENROCK (katholisch): *Der Weg, die Wahrheit und das Leben. Dem Geheimnis des universalen Christus auf der Spur.*

Mit „Nostra aetate“ setzt das Konzil einen neuen Anfang, und mutet allen Glaubenden einen tiefgehenden Wandel zu: im Blick auf Israel, im Blick auf Angehörige anderer Religionen, ja allen Menschen guten Willens. Dieser Wandel entspringt jedoch einer vertieften Christumystik und bricht die Selbstbezüglichkeit der Christenheit auf.



Ioan MOGA (orthodox) : „Was ist Wahrheit?“ (Joh 18,38).

Der interreligiöse Dialog aus orthodoxer Sicht: von Toleranz zum gemeinsamen Denken und Handeln

Die Orthodoxe Kirche war in den letzten Jahrzehnten intensiv am interreligiösen Dialog beteiligt. Ihr oft wenig beachteter Beitrag zum Dialog zwischen den Religionen soll nicht nur aus historisch-geographischer Sicht, sondern auch in seinen theologischen Kernaussagen verstanden werden. Neben dem Dialog auf hoher Ebene, stellt sich die Frage, welche Herausforderungen und Perspektiven das interreligiöse Zusammenleben im Alltag hat.

www.theologischekurse.at



Ulrich KÖRTNER (evangelisch): *Christus allein? Christentum und nichtchristliche Religionen aus evangelischer Sicht*

Der Vortrag setzt sich mit unterschiedlichen Modellen einer Theologie der Religionen auseinander. Er plädiert im interreligiösen Dialog für eine Hermeneutik der Differenz und konstruktiven Toleranz, welche konfligierende religiöse Geltungsansprüche nicht einebnet, sondern ernstnimmt.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 16,- / 13,50 Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 17.2.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zu den Personen:

Roman SIEBENROCK ist Professor für Dogmatik an der Universität Innsbruck. Er koordiniert den theologischen Forschungsschwerpunkt „Religion – Gewalt – Kommunikation – Weltordnung“. Im fünfbändigen „Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil“ (Freiburg/Br., 2004 – 2006) hat er u. a. den Kommentar zu Nostra aetate verfasst.

Ioan MOGA, orthodoxer Theologe und rumänisch-orthodoxer Priester, ist stellvertretender Vorstand des Instituts für Theologie und Geschichte des Christlichen Ostens an der Universität Wien. Seine Forschungsschwerpunkte: orthodox-katholischer Dialog, Theologie der Kirchenväter, ökumenische Theologie.

Ulrich KÖRTNER ist Vorstand des Instituts für Systematische Theologie und Religionswissenschaft an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Zahlreiche Veröffentlichungen zur ökumenischen Theologie und zur Theologie der Religionen.

Mitveranstalter: Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/Krems
und Stiftung PRO ORIENTE

Studientag

Samstag, 25. Februar 2012, 09.00 – 16.30 Uhr

„... lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist“**Nostra aetate – oder: Wie ein Konzil funktioniert**

Univ.-Prof. Mag. Dr. Roman SIEBENROCK, Universität Innsbruck

Auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil würdigt die katholische Kirche erstmals, andere Religionen positiv. Die ursprüngliche Intention, mit einer Erklärung zum Judentum die verhängnisvolle Geschichte des christlichen Antijudaismus zu beenden, erweiterte das Konzil auf eine Erklärung hin, die alle Religionen im Blick hatte. Der Studientag wird dieser Öffnung sowohl für die innerkirchliche Identitätsbildung als auch für das Handeln der Kirche nach außen bis zum Treffen in Assisi 2011 nachgehen.

Inhalt: Abriss der Textgenese und Lektüre von Nostra aetate mit Blick auf die wichtigsten Abänderungsanträge (Modi).

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 24,- / 20,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 18.2.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27) oder wienerkurs@theologischekurse.at

**Zur Person:**

Roman SIEBENROCK ist Professor für Dogmatik an der Universität Innsbruck. Er koordiniert den theologischen Forschungsschwerpunkt „Religion – Gewalt – Kommunikation – Weltordnung“. Im fünfbandigen „Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil“ (Freiburg/Br., 2004 – 2006) hat er u. a. den Kommentar zu Nostra aetate verfasst.

Mitveranstalter: Personalentwicklung Pastorale Berufe der Erzdiözese Wien und Stiftung PRO ORIENTE

• Reihe „Die großen Religionen“

Mittwoch, 29. Februar 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Erlösung schon jetzt oder erst im Jenseits?**Spannungen im jüdischen Denken**

em. Univ.-Prof. Günter STEMBERGER, Universität Wien

Die jüdische Religion betont im Gebet bis heute den Glauben an eine messianische Zukunft, die Auferstehung, das Endgericht und ein Leben im Jenseits. Dennoch hat nicht erst das Reformjudentum seit dem 19. Jahrhundert diese Themen lange verdrängt – auch die älteste Tradition betont die Gegenwart der Erlösung und des endzeitlichen Friedens schon in der Feier des Sabbats und die Aufgabe jedes einzelnen, durch ein Leben nach der Tora bereits im Diesseits an der Verwirklichung der Erlösung mitzuwirken. Die Spannung zwischen einer voll auf das tägliche Leben gerichteten Ethik und der Ausrichtung auf das Jenseits, aber auch zwischen der Auserwählung Israels und der allen Menschen zugesagten Erlösung gehört zum Wesen jüdischer Religion.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 22.2.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27) oder wienerkurs@theologischekurse.at

**Zur Person:**

Günter STEMBERGER, geboren 1940, emeritierter Professor für Judaistik an der Universität Wien, ist korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Ehrendoktor der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen. Seine Einführungen in Talmud und Midrasch sind Standardwerke in der Judaistik. Zuletzt veröffentlichte er eine von ihm kommentierte Übersetzung der Mekhilta de-Rabbi Jishma'el – des ältesten rabbinischen Kommentars zum Buch Exodus.

Film und Gespräch I

Freitag, 02. März 2012, 15.30 – 18.45 Uhr

„Das weiße Band“ von Michael Haneke

Die Farbe der Schuld

Dr. Otto FRIEDRICH, Die Furche, Wien

Ein Dorf in Norddeutschland am Vorabend des Ersten Weltkriegs. Eine hermetische Gesellschaft in der die – religiös bestimmte – Ordnung regiert. Gott ist ebenso allgegenwärtig wie unbarmherzig. Und nur Fassade: Hinter dem Schein bröckelt eine Gesellschaft, die Gott bald als Kriegsherrn ansprechen wird. Wohin das führt, zeigt bekanntlich die Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Michael Haneke hat in seinem grandiosen Filmepos „Das weiße Band“ die Frage nach der Religion in der Gesellschaft thematisiert. Eine Beklemmung, die nur scheinbar 100 Jahre zurückliegt. Eindrücklich, ja verstörend, wie dieser Gott auf den Kinderseelen lastet, genauer: wie die Vertreter dieses Gottes sich an den Kinderseelen vergehen. Weiß ist in diesem Dorf die Farbe der Schuld.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 24.2.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Otto FRIEDRICH ist Leiter der Ressorts Religion, Medien, Film bei der Wochenzeitung „Die Furche“. Zuvor war er Programmdirektor im Kardinal König Haus. Seit vielen Jahren bietet er Seminare zu ausgewählten Filmen an.

Lektüreseminar „Religionskritik“ IV

Dienstag, 06. März 2012, 09.00 – 11.30 Uhr

Weitere Termine: 13., 20., 27. März 2012, jeweils 09.00 – 11.30 Uhr

Heinrich Heine und das „Spaghettimonster“

Lektüre und Interpretationen ausgewählter literarischer Texte zum Thema „Religionskritik und Atheismus“

Dr. Veronika BRANDSTÄTTER, Dozentin der THEOLOGISCHEN KURSE

Religionskritik und Atheismus sind bei vielen Schriftstellern als Reaktion auf eine enge und strenge religiöse Erziehung und/oder ein von Gesetzen bestimmtes Kirchenchristentum gewachsen. Sie fließen in die literarischen Texte ein, welche mitunter die weltanschaulich-ideologische Gedankenwelt eines Schriftstellers spiegeln. Anhand ausgewählter Texte aus Erzählungen, Dramen und Gedichten wird im Lektüreseminar unter anderem folgenden Fragen nachgegangen:

Was sind in der Literatur die hauptsächlichen Kritikpunkte an der Religion?

Was tritt als Ersatz an die Stelle von Glaube und Religion? Und welche positiven Schlussfolgerungen lassen sich aus kritischen literarischen Werken ableiten?

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 32,- / 27,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 28.2.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Veronika BRANDSTÄTTER ist Latinistin und Germanistin. Bei den THEOLOGISCHEN KURSEN lehrt sie Kulturgeschichte Europas und Philosophie. Ihr besonderes Augenmerk gilt der Rezeption biblischer bzw. religiöser Motive in der Literatur.

- Reihe „Die großen Religionen“

Mittwoch, 07. März 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Und das Wort ist Fleisch geworden ...

Universale Erlösung in Jesus Christus

em.Univ.-Prof. Dr. Josef WEISMAYER, Universität Wien

Im Zentrum des christlichen Glaubens stand von Anfang an der eine und lebendige Gott, der sich in Leben, Tod und Auferstehung Jesu selbst mitgeteilt hat. Die Frühe Kirche goss diese Überzeugung in Glaubensformeln, die ihren Ort in der Tauffeier und im gemeinsamen Gottesdienst hatten.

Die Taufe ist Anfang eines neuen Lebens durch die Dynamik des Heiligen Geistes: Christsein beschränkt sich nicht auf ein „frommes“ Bekenntnis, sondern bedeutet Einsatz für ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit. Christlicher Realismus weiß aber auch um die „Macht der Sünde“ und erhofft Vollendung von Gott her – durch Gericht und Versöhnung hindurch in die volle Gemeinschaft in und mit der dreifaltigen Liebe.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 29.2.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischeskurse.at



Zur Person:

Josef WEISMAYER war Professor für Dogmatische Theologie und Theologie der Spiritualität an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Seit etwa 40 Jahren unterrichtet er diese beiden Fächer auch bei den THEOLOGISCHEN KURSEN.

Studiennachmittag

Mittwoch, 14. März 2012, 14.00 – 17.30 Uhr

Universaler Anspruch und die „Anerkennung der anderen“

Die monotheistischen Religionen im Gespräch

Prof. Dr. Mouhanad KHORCHIDE, Islamwissenschaftler, Universität Münster

Michael INGBER, jüdischer Historiker, Wien

Mag. Dr. Peter ZEILLINGER, christlicher Theologe, Wien

Die drei monotheistischen Religionen verstehen sich selbst auf ihre je spezifische Weise als „universal“. Sie vermitteln eine Botschaft, die für alle Menschen bedeutsam ist. Doch heißt dies zugleich, dass sie miteinander in einen offenen Widerstreit treten müssen? Wie sehen sie in ihrem jeweiligen theologischen Selbstverständnis ihre Beziehung zur Vielfalt der Religionen in der Welt? Müssen sie einander ausschließen oder zeigt sich in ihren Traditionen auch ein positiver Zugang im Umgang mit religiöser Vielfalt? In Kurzreferaten von Vertretern aus Islam, Judentum und Christentum sollen diese Fragen erörtert und anschließend miteinander ins Gespräch gebracht werden.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 16,- / 13,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 7.3.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischeskurse.at

Zu den Personen:

Mouhanad KHORCHIDE: siehe Seite 12.

Michael INGBER ist jüdischer Historiker und hat u.a. als wissenschaftlicher Assistent am »Schrein des Buches«, an dem die Qumran-Rolle aufbewahrt werden, gearbeitet hat. Er ist Dozent für den Nahost-Konflikt, die Menschenrechte und den interreligiösen Dialog an mehreren Universitäten und Bildungseinrichtungen.

Peter ZEILLINGER ist Fundamentaltheologe und war Assistent bei Johann Baptist Metz und Johann Reikerstorfer an der Universität Wien. Ein großes Anliegen ist ihm die gesellschaftliche Relevanz der biblischen Gottesbotschaft.

- Reihe „Die großen Religionen“

Mittwoch, 14. März 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

„Der Weg, der zur Quelle führt“ (al-Scharii‘ah)

Göttlicher Leitfadens und menschliches Handeln im Islam

Prof. Dr. Mouhanad KHORCHIDE, Universität Münster

Der Islam ist in vielfacher Hinsicht eine Religion der Praxis. Wie aber sieht das ethische und soziale Heilsverständnis des Islam konkret aus? Mit welchen theologischen Vorstellungen von Heilwerden die alltäglichen Handlungen und das islamische Verständnis von Gerechtigkeit »hier und jetzt« motiviert und begründet?

Der Vortrag gibt eine Einführung und Zusammenfassung der ethischen und sozialen Heilsvorstellungen, die im Koran grundgelegt sind.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE DER THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 7.3.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Mouhanad KHORCHIDE ist Professor für Islamische Religionspädagogik an der Universität Münster und ein vielgefragter Gesprächspartner im interreligiösen Dialog. Er hat lange Zeit in Wien gelebt und war hier auch Imam einer kleinen Moschee in Wien-Ottakring. Seine Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind der Islam in Europa, islamischer Religionsunterricht sowie Islam und Aufklärung.

- Reihe „Die großen Religionen“

Mittwoch, 21. März 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Besser die eigene Pflicht schlecht als die eines anderen gut getan

Hierarchie und Toleranz im Hinduismus

Univ.-Ass. Dr. Johanna BUß, Universität Wien

Der Hinduismus ist ein über einen langen Zeitraum gewachsenes Konglomerat von ganz verschiedenen Traditionen, Lehren und Ritualen. Das Alltagsleben in Indien ist davon in einem Ausmaß durchdrungen, das bei westlichen Besuchern oft zu einem verklärten Blick angesichts der hinduistischen Spiritualität und Toleranz führt. Demgegenüber erscheint es unverständlich, wie es eine so starke soziale Hierarchie, wie sie im Kastensystem religiös legitimiert ist, geben kann. Anhand der Thematisierung dieser Diskrepanz werden die religiösen Grundlagen des sozialen Handelns in Indien dargestellt und hinterfragt.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 14.3.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Johanna Buß promovierte 2006 am Südasien-Institut der Universität Heidelberg mit einer Arbeit über hinduistische Jenseitsvorstellungen und Totenrituale. Seit 2007 lebt sie in Wien und beschäftigt sich an der Universität Wien mit Printmedien in Nepal. Weitere Forschungsinteressen sind Medien in Südasien, Ritualtheorie, buddhistischer Modernismus in Indien.

Buch zum Thema: Johanna Buß, Hinduismus für Dummies. Tausende Götter, hundert Kasten – eine Religion, Weinheim 2009.

Film und Gespräch II

Freitag, 23. März 2012, 15.30 – 18.30 Uhr

Radikalität des Glaubens

„Von Menschen und Göttern“ von Xavier Beauvois

Mag. Erhard LESACHER, THEOLOGISCHE KURSE

Auf realen Tatsachen basierend, beschreibt dieses Meisterwerk die letzten Monate im Leben der französischen Trappisten-Mönche von Tibhirine, im algerischen Atlas-Gebirge.

Die Mönche ringen in einer zunehmend gewalttätigen Situation um die friedlich-freundschaftliche Koexistenz mit der muslimischen Umgebung. Der Terror der fundamentalistischen „Islamischen Armee“ kommt dem Dorf und dem Kloster immer näher. Die Mönche müssen sich entscheiden, ob sie bleiben und ihren Tod riskieren – oder fliehen und damit das Dorf und seine Menschen im Stich lassen. Letztendlich gelingt es den Mönchen, aus sehr unterschiedlichen Beweggründen heraus, zu einem gemeinschaftlichen Entschluss zu finden: Jetzt und hier, an diesem Ort werden sie am meisten gebraucht.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 16.3.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Erhard LESACHER leitet seit 2001 die THEOLOGISCHEN KURSE. In seinem Fach „Dogmatik“ geht es ihm darum, die großen Themen des Glaubens wie „Gott“, „Trinität“, „Erlösung“, „Schöpfung und Vollendung“ verständlich und lebensrelevant zu vermitteln. Mit großer Aufmerksamkeit nimmt er aber auch die vielfältigen Ausdrucksformen von Gegenwartskunst wahr und versucht darin Spuren des Religiösen zu finden – mit oft überraschenden Ergebnissen.

• Reihe „Die großen Religionen“

Mittwoch, 28. März 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Selbsterlösung?

Zum buddhistischen Begriff des „Nirvana“

PD DDr. Franz WINTER, Universität Wien

Dem Buddhismus werden oft „Selbstbezogenheit“ und die Tendenz zur „Selbsterlösung“ zugeschrieben. Diese klischeehaften Vorstellungen, die meist der Perspektive der abrahamitischen Religionen entstammen, muss gründlich hinterfragt werden. Dabei ist es unumgänglich, die historischen Faktoren der Entstehung des Buddhismus kennenzulernen, um dann dessen besondere Lösung der grundsätzlichen Fragen seiner Zeit herauszuarbeiten. Eine zentrale Rolle spielt dabei der völlig andere Wirklichkeitszugang, der durch den Buddhismus gegeben ist. Ein besonderer Fokus soll auf den „Nirvana“-Begriff gelegt werden, in dem wichtige Elemente des buddhistischen Selbstverständnisses zusammenfinden.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 21.3.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischekurse.at



Zur Person:

Franz WINTER ist promovierter Klassischer Philologe (1999) und Religionswissenschaftler (2005 sub auspiciis praesidentis); Habilitation für das Fach Religionswissenschaft 2010. Dozent für Religionswissenschaften an der Universität Wien.

Vortrag

Montag, 16. April 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Wenn Götter und Dämonen in den Haaren wohnen

Eine Kultur- und Religionsgeschichte der Haare und Kopfbedeckungen

Dipl.theol.Mag. Lothar HANDRICH, Dozent der THEOLOGISCHEN KURSE

Von der Wiege bis zur Bahre, Glatze, Turban, lange Haare. Ob Krone, Mitra oder Zopf, Symbole am und um den Kopf. Das Seminar führt durch geschichtliche Epochen, Kulturen und Religionen dieser Welt. Buntes Bildmaterial und Kurzfilme zeugen von der Vielfalt und ergänzen die „haarigen“ Vorträge.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 9.4.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischeskurse.at



Zur Person:

Lothar HANDRICH studierte Philosophie/Theologie in Deutschland und Indien. An der Universität in Wien absolvierte er das Studium der Religionspädagogik und arbeitet seit einigen Jahren an einer religionswissenschaftlichen Dissertation über die Entstehung des Sikhismus. Er unterrichtet als AHS-Lehrer in Wien-Donaustadt und ist Dozent für Religionswissenschaft bei den THEOLOGISCHEN KURSEN in Wien.

• Reihe „Die großen Religionen“

Mittwoch, 18. April 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Die Welt des Dao

Grundzüge der Religionen Chinas

Dr. Markus LADSTÄTTER, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

China tritt immer stärker in das Bewusstsein des Westens – als Wirtschaftsmacht, durch Reisen oder durch Praktiken wie Akupunktur, Taiji, Qigong. Der Vortrag thematisiert die geistigen Quellen des „Reichs der Mitte“ und macht mit den großen religiösen Traditionen Chinas bekannt, die vor allem durch Kongfuzi und den legendären Laozi geprägt sind.

Der Vortrag wird ergänzt durch Bilder und Gespräch anhand von Texten.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 11.4.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischeskurse.at



Zur Person:

Markus LADSTÄTTER ist Vizerektor der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz und Lehrbeauftragter für Religionswissenschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz. Studien der Theologie, Religionswissenschaft, Judaistik und Sinologie in Wien, Jerusalem und Taipei. Konzeption und Leitung der Ausbildung Lehrgang Weltreligionen sowie zahlreicher Exkursionen und Studienreisen nach Israel, Indien, China und in andere Länder Asiens.

Vortrag

Montag, 23. April 2012, 18.00 – 20.00 Uhr

Ökumene im Wandel

Das Zukunftspotential des Ökumenismusdekrets

»Unitatis redintegratio«

Kardinal Kurt KOCH, Rom

Vor 50 Jahren hat das Zweite Vatikanische Konzil mit den wegweisenden Aussagen des Ökumenismusdekrets „Unitatis redintegratio“ einen Paradigmenwechsel im ökumenischen Denken der römisch-katholischen Kirche ausgelöst. Nun gilt es, diese Perspektiven entsprechend weiterzuentwickeln und für das dritte Jahrtausend zu öffnen. Was sind die richtungsweisenden Grundlinien von „Unitatis redintegratio“, die auch einen bleibenden Auftrag für die Zukunft darstellen?

Der Vortrag findet im Rahmen des Symposions der Katholisch-Theologischen Fakultät „50 Jahre II. Vatikanisches Konzil – Erinnerung an die Zukunft“ statt.

Ort: Universität Wien, Großer Festsaal, 1010 Wien, Karl-Lueger Ring 1
Beitrag: kein Beitrag, Anmeldung nicht erforderlich

Zur Person:



Kardinal Kurt KOCH ist seit 2010 Präsident des päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, der zuvor von Walter Kasper geleitet wurde. Nach seiner Tätigkeit als Dozent für Dogmatik und Moraltheologie am Katechetischen Institut in Luzern (ab 1986) war er von 1989 – 1995 Honorarprofessor für Dogmatik, Ethik, Liturgiewissenschaft und Ökumenische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern. 1995 wurde Kurt Koch vom Basler Domkapitel zum Bischof von Basel gewählt. Er blieb dies bis

zu seiner Berufung nach Rom.

Gemeinsame Veranstaltung mit: Universität Wien und Stiftung PRO ORIENTE

• Reihe „Die großen Religionen“

Mittwoch, 25. April 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Eine Religion, die alle Religionen umfasst

Das universale Selbstverständnis der Baha'i-Religion

DDr. Johann FIGL, Universität Wien

Die Baha'i-Religion versteht sich als Erfüllung aller bisherigen Offenbarungen und geht von der Einheit aller Religionen aus. Die Botschaft des Religionsgründers Baha'u'llah ist daher eine Offenbarung für den Menschen im Hier und Jetzt. Es geht um die Gestaltung der Welt, um soziale Veränderungen und eine klar geregelte Ethik des Lebens des einzelnen und der Gemeinschaft. Aus diesem Grund besteht in dieser Religion ein enger Zusammenhang zwischen der religiösen Gestaltung des Alltags und der Hoffnung auf die eschatologische Herrlichkeit.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3
Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
Anmeldung: bis spätestens 18.4.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischerkurse.at

Zur Person:



Johann FIGL ist Professor für Religionswissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Wien und Leiter der Abteilung für Atheismusforschung. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u. a. im Phänomen der Neuen Religionen und neureligiösen Bewegungen, sowie in der Spiritualität und Mystik der Religionen.

- Reihe „Die großen Religionen“

Mittwoch, 02. Mai 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Du ewige Glückseligkeit

Einführung in die Religion der Sikhs

Dipl.theol.Mag. Lothar HANDRICH, Dozent der THEOLOGISCHEN KURSE

Rund 24 Millionen Menschen weltweit bezeichnen sich als Sikhs. Der Name Gottes wird stets meditiert. „Gott, du bist ewige Glückseligkeit.“ Mit großer Hingabe und Vertrauen versuchen die Gläubigen ihren Weg zu finden. Wer hat diese Gemeinschaft geprägt und worin liegt das Besondere des sikhistischen Glaubens? Der Abend gibt einen Überblick über die Entstehung bis in die gegenwärtige Situation der Gläubigen. Relevante aus dem Sikhismus entstandene neue religiöse Bewegungen (z. B. Ravidassis) werden vorgestellt.

Am Abend der Veranstaltung wird ein Termin vereinbart, an dem Interessierte mit dem Referenten ein Sikh-Heiligtum in Wien besuchen.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 25.4.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischeskurse.at



Zur Person:

Lothar HANDRICH studierte Philosophie/Theologie in Deutschland und Indien. An der Universität in Wien absolvierte er das Studium der Religionspädagogik und arbeitet seit einigen Jahren an einer religionswissenschaftlichen Dissertation über die Entstehung des Sikhismus. Er unterrichtet als AHS-Lehrer in Wien-Donaustadt und ist Dozent für Religionswissenschaft bei den THEOLOGISCHEN KURSEN in Wien.

Studiennachmittag

Mittwoch, 09. Mai 2012, 15.00 – 17.30 Uhr

Wahrheit und Freiheit

Warum das Konzil Religionsfreiheit für unverzichtbar hält

Univ.-Prof. DDr. Franz GMÄINER-PRANZL, Universität Salzburg

Der relativ kurze Text der „Erklärung über die Religionsfreiheit“ gehört zu den am meisten umkämpften und vielleicht wirkungsstärksten Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils. Widerstand gegen das kirchenamtliche „Ja“ zur bürgerlichen Religionsfreiheit leistete eine lautstarke traditionalistische Minderheit, die einen inakzeptablen Traditionsbruch ortete – wurde doch Religionsfreiheit etwa von Papst Pius IX. 1864 ausdrücklich „als Wahnsinn“ verurteilt.

- Warum hielt das Konzil Religionsfreiheit für unverzichtbar?

- Wie wird Religionsfreiheit theologisch begründet?

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 2.5.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischeskurse.at



Zur Person:

Franz GMÄINER-PRANZL ist Leiter des Zentrums Theologie interkulturell und Studium der Religionen (Fachbereich Systematische Theologie der Universität Salzburg). Als Fundamentaltheologe ist es ihm ein Anliegen aufzuweisen, dass der christliche Glaube intellektuell redlich gelebt werden kann. Seit vielen Jahren ist er Referent der THEOLOGISCHEN KURSE.

Mitveranstalter: Personalentwicklung Pastorale Berufe der Erzdiözese Wien

Vortrag

Mittwoch, 09. Mai 2012, 18.30 – 21.00 Uhr

Inspiration und Befremdung

Vision und Realität interreligiöser Dialoge

Univ.-Prof. DDr. Franz GMAINER-PRANZL, Universität Salzburg

Das Zweite Vatikanische Konzil markiert einen Neuaufbruch interreligiöser Begegnungen und religionstheologischer Diskurse. Christen sind heute mehr denn je gefordert, sich der Inspiration, aber auch der Befremdung zu stellen, die Heils- und Wahrheitsansprüche anderer Religionen mit sich bringen. Dieser Vortrag gibt einen Einblick in den Lern- und Veränderungsprozess, den die Kirche in interreligiösen Dialogen durchläuft.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 2.5.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:



Franz GMAINER-PRANZL ist Leiter des Zentrums Theologie interkulturell und Studium der Religionen (Fachbereich Systematische Theologie der Universität Salzburg). Als Fundamentaltheologe ist es ihm ein Anliegen aufzuweisen, dass der christliche Glaube intellektuell redlich gelebt werden kann. Seit vielen Jahren ist er Referent der THEOLOGISCHEN KURSE.

Mitveranstalter: Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/Krems

Vortrag

Freitag, 11. Mai 2012, 15.00 – 17.00 Uhr

Religio duplex

Ägyptische Mysterien und europäische Aufklärung

Prof. Dr. Dr. h.c. Jan ASSMANN, Universität Konstanz

Die These der „doppelten Religion“ unterscheidet zwei Ebenen: die Idee einer universalen Menschheitsreligion einerseits und die der vielen partikularen Religionen andererseits. Während letztere dazu dienen, Gesellschaften politisch und moralisch zu stabilisieren, wurde die „wahre“ Urreligion im Geheimen wirksam. Die Spuren dieser Geheimreligion führen aus dem Alten Ägypten (Kult der verschleierte Isis) zu den Freimaurern, zu Mozarts „Zauberflöte“ und darüber hinaus. Auch im gegenwärtigen Dialog der Religionen kann der Ansatz der religio duplex von Bedeutung sein: Es gilt, den verborgenen Gott, die verborgene Wahrheit als Fluchtpunkt aller Religionen nicht aus den Augen zu verlieren.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

bei Besuch der Podiumsveranstaltung am 12.5.12: 7,- / 6,- (Freunde)
Anmeldung: bis spätestens 4.5.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27)
oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:



Jan ASSMANN ist seit 2005 Honorarprofessor für Allgemeine Kulturwissenschaft und Religionstheorie an der Universität Konstanz. Nach dem Studium der Ägyptologie, Klassischen Archäologie und Gräzistik in München, Heidelberg, Paris und Göttingen Habilitation 1971; 1976–2003 Professor für Ägyptologie in Heidelberg. Seit 1978 leitet er ein Forschungsprojekt in Luxor. Gastprofessuren u. a. in Paris, Jerusalem, Houston und Chicago.

Bücher zum Thema: Jan Assmann, *Die Zauberflöte. Oper und Mysterium*, München 2005
Ders., *Monotheismus und die Sprache der Gewalt*, Wien 2006
Ders., *Religio duplex. Ägyptische Mysterien und europäische Aufklärung*, Berlin 2010

Vortrag

Freitag, 11. Mai 2012, 18.00 – 20.00 Uhr

Moses der Ägypter

Die Entstehung des Monotheismus und sein Preis

Prof. Dr. Dr. h.c. Jan ASSMANN, Universität Konstanz

Die „Erfindung“ des Monotheismus vor etwa 3000 Jahren hat die Welt fundamental verändert. Es war die Wende von den „polytheistischen“ zu den „monotheistischen“ Religionen, von Kultreligionen zu Buchreligionen, von kulturspezifischen Religionen zu Weltreligionen. Das Entscheidende ist dabei „nicht die Unterscheidung zwischen dem Einen Gott und den vielen Göttern ... , sondern die Unterscheidung zwischen wahr und falsch in der Religion, zwischen dem wahren Gott und den falschen Göttern, der wahren Lehre und den Irrlehren, zwischen Wissen und Unwissenheit, Glaube und Unglaube“ (Jan Assmann). Die monotheistischen Religionen – Judentum, Christentum, Islam – haben zugleich mit der Wahrheit, die sie verkünden, auch ein Gegenüber, das sie bekämpfen. Sie kennen Ketzer und Heiden, Irrlehren, Götzendienst, Häresie usw. – Erscheinungsformen des Unwahren, die denunziert, verfolgt und ausgegrenzt werden müssen. Der absolute Wahrheitsbegriff hat sich tief in das kulturelle Gedächtnis Europas eingegraben. Der „Preis“ des Monotheismus aber besteht unter anderem in intensiven religiösen, kulturellen und politischen Auseinandersetzungen. Wie hängt der biblische Monotheismus mit dem exklusiven Sonnenkult Echnatons zusammen? Welche Rolle spielen die unterschiedlichen Ausprägungen des Monotheismus in Judentum, Christentum und Islam? Unter welchen Umständen führt Monotheismus zu Gewalt?



Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3
 Beitrag: 9,- / 7,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE bei Besuch von „Monotheismus-Politik-Gewalt“ am 12.5.12: 7,- / 6,- (Freunde)
 Anmeldung: bis spätestens 4.5.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27) oder wienerkurs@theologischeskurse.at
 Zur Person: siehe Seite 23

Podiumsveranstaltung

Samstag, 12. Mai 2012, 09.00 – 13.00 Uhr

Monotheismus – Politik – Gewalt

Prof. Dr. Dr. h.c. Jan ASSMANN, Universität Konstanz
 Univ.-Prof. Dr. Rüdiger LOHLKER, Universität Wien
 Univ.-Prof. Dr. Jan-Heiner TÜCK, Universität Wien

Das Thema des religionsgeschichtlichen Vortrages „Moses der Ägypter“ am Freitag wird in theologischer Perspektive aufgegriffen und durch einen bibelwissenschaftlichen sowie einen theologisch-systematischen Vortrag erweitert.



Jan ASSMANN, *Die totale Religion: Monotheismus und Gewalt*
 Der Monotheismus brachte die Unterscheidung von „wahr und falsch“ in die Religion: Moses trennte den wahren Gott von den falschen Göttern, die reine Lehre von der Häresie, den Glauben vom Unglauben. Im Namen der Wahrheit gilt es zu kämpfen: gegen Ketzer und Heiden, gegen Irrlehrer und Götzendiener usw. – Unter welchen Umständen wird dieser Kampf gewalttätig?



Rüdiger LOHLKER, *Islam, Politik, Gewalt!? Ambiguitäten und Pluralitäten*
 Der Islam gilt als monotheistische Religion par excellence und oft als gewaltaffin. Eine nähere Analyse zeigt aber die reale Möglichkeit einer pluralen Wahrheitskultur, die trotz der Gewissheit, in religiöser Wahrheit zu leben, in hohem Maße ambiguitätstolerant ist. Die gewaltbereiten Subkulturen sind eher als spezifische Formen der Modernisierung zu verstehen und nicht als Ausdruck islamischer Essenz.



Jan-Heiner TÜCK, *Der offenbare Gott und die Gewaltlosigkeit Jesu*
 Jan Assmann fordert die monotheistischen Religionen auf, ihre Wahrheitsansprüche zurückzunehmen. Nur so sind Dialog und Toleranz zwischen den Religionen möglich. Die Annahme, dass das Göttliche oder All-Eine radikal verborgen und unerkennbar sei, unterläuft jedoch die offenbarungstheologische Pointe des Christentums: Gott ist aus der Verborgenheit herausgetreten und hat sich selbst in der Person und Geschichte Jesu zu erkennen gegeben. Kann ein Religions-

dialog aussichtsreich sein, der die Relativierung religiöser Offenbarungs- und Wahrheitsansprüche empfiehlt?

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3
 Beitrag: 16,- / 13,50 für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
 Anmeldung: bis spätestens 4.5.12: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 27) oder wienerkurs@theologischekurse.at



Artemisia Gentileschi, Judit enthauptet Holofernes (Detail), 1612 Museo Nazionale di Capodimonte, Neapel

Zu den Personen:

Jan ASSMANN: siehe Seite 23.

Rüdiger LOHLKER ist seit 2003 Professor für Islamwissenschaften an der Universität Wien; zuvor Lehrtätigkeiten an den Universitäten Gießen, Göttingen und Kiel, andere berufliche Tätigkeit in Göttingen und Rabat. Sein besonderes Interesse gilt z.Z. der Analyse islamischer Wissenstraditionen und ihrer Beiträge zu einer pluralen und universalen Wissenskultur sowie der Entstehung gewaltförmiger Subkulturen wie der des Dschihadismus.

Bücher zum Thema: Rüdiger Lohlker, *Dschihadismus*, Wien 2009.
 Rüdiger Lohlker (Hg.), *New Approaches to the Analysis of Jihadism*, Göttingen 2011
 Rüdiger Lohlker, *Islamisches Recht*, Wien 2011.

Jan-Heiner TÜCK ist seit 2010 Professor für dogmatische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien; zuvor Lehrtätigkeiten an den Universitäten Luzern, Osnabrück und Freiburg/Breisgau. Er ist Schriftleiter der Internationalen katholischen Zeitschrift COMMUNIO und Mitarbeiter der Neuen Zürcher Zeitung. In seiner Antrittsvorlesung im November 2010 hat er sich aus systematisch-theologischer Sicht mit den Thesen Jan Assmanns auseinandergesetzt.

Beitrag zum Thema: „Bei Gott gibt es keine Gewalt“. Was Jan Assmanns Monotheismuskritik theologisch zu denken gibt, in: *Theologie und Philosophie* 86 (2011), S. 225-256.

Anmeldekarte

bitte senden an: THEOLOGISCHE KURSE, Stephansplatz 3, 1010 Wien

- Generalabo Sommersemester 11/12 (alle 21 Veranstaltungen): 145,- / 123,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
- Reihe »Die großen Religionen« (8 Veranstaltungen): 54,- / 45,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
- Wahlabonnement Sommersemester (gültig für 8 beliebige Einzelveranstaltungen): 60,- / 50,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
- Ich melde mich verbindlich für folgende Einzelveranstaltungen an:

Termin	Thema	Name
.....
.....	Adresse
.....
.....	E-Mail
.....
.....	Tel

- Bitte senden Sie mir Informationen über die Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE zu.

Einladung zum Abonnement

Im Sommersemester können Sie zwischen drei Abos wählen: dem Generalabo für alle Veranstaltungen (ca. 40% Ermäßigung gegenüber dem Einzelpreis), dem Abo zur Reihe »Die großen Religionen« (25% Ermäßigung) und dem Wahlabo (15% Ermäßigung). FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE haben zusätzlich die 15%-ige FREUNDE-Ermäßigung auf alle Abos.

Generalabo (alle 21 Veranstaltungen)
 145,- / 123,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Reihe »Die großen Religionen« (8 Veranstaltungen)
 54,- / 45,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Wahlabo Sommersemester (Sie wählen 8 beliebige Einzelveranstaltungen)
 60,- / 50,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Ermäßigungen auf Einzelveranstaltungen für SchülerInnen, StudentInnen sowie in anderen begründeten Fällen sind auf Anfrage möglich.

Santa Maria la Blanca (Toledo) – Im 13. Jh im maurischen Stil erbaute Synagoge. Seit Anfang 15. Jh. eine Kirche.

THEOLOGISCHE KURSE



WIENER THEOLOGISCHE KURSE
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3701
Fax: +43 1 51552-3707
wienerkurs@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

HERDER

Wir setzen Leseseichen!

DIE FURCHE FOKUS
DIALOG
FELULETON
DOSSIER

Der Sonntag



bm:uk

WW www.bm:uk.at